

Das Biotop Freundt

Überlebenskünstler

Moose (Bryophyta) und **Flechten** (Lichen)

Spannende Einblicke ins Reich dieser beiden vernachlässigten Organismengruppen

Renate und Gerhard († 2016) Freundt, 2023



Im Jahre 1987 kauften mein Mann († 2016) und ich einen ca. 11.000 m² großen Roggenacker im Diersfordter Wald bei Wesel und wandelten ihn im Laufe der Jahre zu einem Naturjuwel um. Flora und Fauna haben sich hier seitdem in ungeahnter Vielfalt ausgebreitet (s. Literaturangabe).

Und damit der Naturschutz auf unserer Fläche auch nach uns seine Fortsetzung findet, damit Pflanzen und Tiere hier weiter einen angemessenen Lebensraum vorfinden (und das geht ja nun einmal nicht zum Nulltarif und ohne, dass sich jemand kümmert), haben mein Mann und ich den Acker 2012 als Unterstiftung „Biotop Freundt“ der NABU-Stiftung Naturerbe NRW überschrieben. Diese hat eine Pflegevereinbarung mit dem NABU-Kreisverband Wesel getroffen, dem ein detaillierter Pflegeplan vorliegt. Wir sind im Grundbuch nur noch als „Historische Eigentümer“ eingetragen.

Zu meiner großen Freude setzen sich seit einigen Jahren drei ehrenamtliche Helferinnen, Frau M. Barzen (Rheinberg-Orsoy), Frau M. Adoukonou (Wesel-Flüren) und Frau B. Grefer (Hünxe) liebevoll für diesen einzigartigen Lebensraum ein. Ihnen danke ich sehr.

Alle Fotos der vorliegenden Arbeit sind Aufnahmen der Verfasserin und im Biotop Freundt entstanden.

Benutzte Literatur:

AICHELE/SCHWEGLER(1992): .Wald und Forst. Ein Kosmos-Biotopführer. S. 40
JAHNS, HANS MARTIN (1987): Farne, Moose, Flechten. BLV Bestimmungsbuch. S. 14-22
VENZL, EWALD (1976): Pflanzenkunde 2. Bayerischer Schulbuch-Verlag. S. 169-174
Wall Kimmerer, Robin (2022): Das Sammeln von Moos. Naturkunden. 223 S.
Wirth/Düll/Caspari (2018) :Flechten und Moose. Ulmers Taschenatlas. 335 S.

App:Obsidentify

www.botanik-bochum.de

www.natur-in-nrw.de

www.naturspaziergang.de

www.nabu.de

www.biologie-seite.de

www.pflanzenforschung.de

www.waldpoet.de



Renate Freundt, Trägerin des Rheinlandtalers

D-46487 Wesel-Flüren

Mail: renate.freundt@gmx.net

Oktober 2023

Das Biotop Freundt

Überlebenskünstler

Moose und Flechten

Spannende Einblicke ins Reich dieser vernachlässigten
Organismengruppen

Vernachlässigt? Stimmt das?

Man prüfe es selbst: Sicherlich kann fast jeder je 5 Arten Vögel, Schmetterlinge, Käfer, Säugetiere, Bäume, Sträucher, Blütenpflanzen, Pilze . . . usw. aufzählen.

Und jetzt mit Moosen! Ich schätze: Fehlanzeige! Und dabei gibt es in Deutschland 1124 Arten.

Bei den Flechten wird das Ergebnis sicher nicht besser sein, obwohl in Deutschland ca. 2000 Arten bekannt sind.

Aber warum ist das so? Begegnen uns doch beide Gruppen auf Schritt und Tritt: in der Stadt, im Wald, im freien Gelände, im Gebirge, eigentlich überall; und das auf Steinen, Mauern, Baumstämmen, Ästen, am Erdboden, in Plattenfugen . . . usw.

Moose und Flechten besetzen ökologische Nischen, die anspruchsvollere Organismen nicht besiedeln können. An diesen Orten erwarten wir keine spektakulären Entdeckungen, also doch lieber gleich zu Blumenwiesen und Co!

Eins kommt hinzu: Sie sind klein, und leicht zu bestimmen sind sie nicht, ich spreche da aus Erfahrung 😞.

Und warum sind sie Überlebenskünstler?

Worin besteht ihre Anspruchslosigkeit?

Davon können wir bei der Klimaveränderung nur träumen: Leben auf Zeit fast ohne Wasser! Moose und Flechten kommen mit den trockensten Standorten zurecht, beide können zeitweilig völlige Austrocknung überstehen. Sie nehmen Wasser über ihre gesamte Oberfläche auf, nicht über Wurzeln, manchen reicht ausschließlich Wasserdampf/Nebel/Morgentau aus der Luft zum Überleben. Davon später mehr.

Zunächst zu den Moosen

Und gleich vorweg gesagt: Es geht in dieser Arbeit nicht ausschließlich um die wissenschaftliche Benennung der einzelnen Moosarten, die ich im Biotop gefunden habe, sondern ich möchte den Blick vorrangig auf Schönheit, Vielfalt und Formenreichtum dieser immer zu kurzgekommenen Lebewesen lenken.

Moos ist nicht gleich Moos!

Moose haben vielfältige Strukturen, sonst könnte es ja auch nicht diese vielen Arten geben.

Aber das erkennt man erst in der Vergrößerung, im Makrofoto; ohne Kamera geht gar nichts! Und auch dann ist die Bestimmung eine Herausforderung; einen hilfreichen Moosexperten/Expertin habe ich leider noch nicht gefunden.

Also mache ich mich mit Begeisterung, meinen Büchern, dem Internet und der App „Obsidentify“ an die Arbeit, um wenigstens einige Arten mit ihrem Namen ansprechen zu können.



Wunderschöner Steinhaufen am vorwiegend schattigen Weg

Bei diesem Moos scheint es sich mehrheitlich um das **Zypressen-Schlafmoos** (*Hypnum cupressiforme*) zu handeln, die App und meine Bücher weisen in diese Richtung.

Moose wachsen nur, wenn sie feucht sind, bei Trockenheit hört das Wachstum auf. Bei unserem sehr trockenen Biotop geht es also nur langsam voran. Diese herrlichen Mooschichten hier sind in mehr als 30 Jahren gewachsen.

Ich danke dem Moos, dass es meinen Steinhaufen besiedelt hat!